

FAQ Solarparty selbst umgesetzt

Mit diesem FAQ wollen wir all jenen unter Ihnen eine Hilfestellung bieten, die bereit sind, bei der eigenen Solarparty der Nachbarschaft von Ihrer installierten PV-Anlage zu berichten. Schildern Sie neben Ihrer persönlichen Motivation, wie Beratung und Installation abliefen, wie der Eigenverbrauch des erzeugten Stroms funktioniert und was es bei Anmeldung und Finanzierung zu beachten gilt. Die nachstehenden Fragen dienen Ihrer Orientierung bei der Durchführung der Solarparty. Manche davon können Sie selbst am besten beantworten, insbesondere die zu Ihren eigenen Erfahrungen. Bei anderen wollen wir Ihnen mit ein paar Antworten gerne helfen.

Bündnis Bürgerenergie (BBEn) e.V.

Dominique Saad
Marienstr. 19/20
10117 Berlin

Telefon 030. 30 87 54 00

Dominique.saad@buendnis-
buergerenergie.de

www.buendnis-buergerenergie.de

Wie habe ich den Installateur oder die projektierende Gesellschaft gefunden?

Wie lief die Beratung ab?

Was wird installiert, wie sehen die technischen Rahmenbedingungen aus?

PV-Module werden in der Regel auf dem Dach in Orientierung zur Sonne installiert. Hinzu kommt ein Wechselrichter, der im Keller montiert wird. Dieser wandelt den vom Solargenerator gelieferten Gleichstrom in Wechselstrom mit einer Netzspannung von 230 Volt um; bei größeren Anlagen wird der Gleichstrom in dreiphasigen Drehstrom mit einer Netzspannung von 400 Volt umgewandelt.

Ihre Solaranlage wird als netzgekoppelt bezeichnet, wobei es keine Rolle spielt ob sie ihren kompletten Solarertrag in das öffentliche Netz einspeisen oder einen bestimmten Anteil für ihren Eigenbedarf selbst verbrauchen. Dieser Eigenbedarf kann auch in einem Batteriespeicher zwischengespeichert werden. Damit erhöhen Sie Ihren Eigenversorgungsgrad um viele Prozentpunkte.

Die Spitzenleistung eines Solarmoduls wird "Peak-Leistung" (nach dem englischen Wort "Peak" für Spitze) genannt und mit einem kleinen "p" hinter der Leistung Kilowatt (kWp) gekennzeichnet. Die Peak-Leistung ist die Leistung, die das Modul unter besten Bedingungen erbringt; ist der Himmel Wolkenverhangen, leistet sie weniger.

Die kW-Leistung der gesamten Anlage ist abhängig von der Anzahl der Solarmodule, also von der Größe des Daches. Die Installation dauert ca. 1 bis 2 Tage.

Wie läuft die Nutzung des eigenen Stroms ab?

Die Anlage erzeugt abhängig von der Intensität der Sonne Strom. Dabei wird tagsüber auch Strom erzeugt, wenn es bewölkt ist, jedoch fällt die Menge natürlich geringer aus. Im Schnitt wird bei einer Süd-Ausrichtung der Anlage pro kW installierter Leistung je nach Standort in Deutschland zwischen 850 und 1100 kWh Strom im Jahr erzeugt. Die genaue Menge wird Ihnen Ihr Berater hochrechnen können, da umfangreiche Erfahrungen der letzten drei Jahrzehnte bestehen. Jede erzeugte kWh Strom, die Sie unmittelbar verbrauchen, steht Ihnen „kostenlos“ zur Verfügung. Die von Ihnen nicht verbrauchte Menge wird ins Stromnetz zu einer politisch festgelegten Vergütung eingespeist. Der aktuelle Vergütungssatz beträgt: 10,18 Ct/kWh (Stand: Anlage bis 10 kWp, Inbetriebnahme Oktober 2019).

Dabei gilt, je mehr Sie vom eigens erzeugten Strom verbrauchen, desto vorteilhafter ist es. Den von Ihnen darüber hinaus benötigten Strom liefert Ihnen Ihr Stromversorger.

Was habe ich von der Investition in eine Anlage, was sind meine Vorteile?

Ich versorge mich und meinen Haushalt mit eigens erzeugtem Strom. Das hat mehrere Vorteile, es ist nachhaltig, ökologisch sinnvoll, führt zu einer niedrigeren Belastung des Stromnetzes und erzeugt noch Strom für andere Menschen in der Gesellschaft. Daneben bietet es einen Kostenvorteil, wenn die Anlage abbezahlt ist. Dies tritt bei den aktuellen Gegebenheiten nach etwa 11 bis 15 Jahren ein, ist aber von mehreren Faktoren abhängig, wie bspw. von der Finanzierung der Anlage, der Ausrichtung der Anlage oder vom Eigenverbrauchs-Anteil.

Wer liefert mir den Reststrom?

Wie schon beschrieben, benötigen Sie trotz eigener PV-Anlage einen Stromanbieter. Dieser liefert Ihnen in Zeiten, in denen Sie keinen eigenen Strom mit Ihrer Anlage erzeugen, Ihren Reststrom. Einen geeigneten Stromanbieter, der insbesondere Strom aus Erneuerbaren Energien-Anlagen von Bürgerenergiegesellschaften anbietet, finden Sie unter [Guter Ökostrom \(Robin Wood\)](#).

Was muss mein Dach/Haus für Voraussetzungen mitbringen?

Größe, Leistung und Ertrag einer Photovoltaikanlage hängen von der zur Verfügung stehenden Dachfläche, ihrer Ausrichtung und der Neigung des Daches ab.

Die Form des Daches spielt dabei keine Rolle, egal ob schräge Dachfläche oder Flachdach. Die Anlage sollte auf alle Fälle voll in der Sonne stehen. Optimal sind Süd-Ausrichtungen, wobei sich oft auch Ost- oder West-Ausrichtungen lohnen. Je flacher ein Schrägdach geneigt ist, desto weniger ist die Ausrichtung der Module von Bedeutung.

Die Vorteile einer Flachdachaufstellung bestehen in einer optimalen Ausrichtung und Neigung der Module; besonders gute Hinterlüftung (Kühlung) der Module garantieren einen besonders hohen Ertrag. Allerdings ist bei Flachdachaufstellungen besonders auf die Statik zu achten, da die Module beschwert werden müssen.

Eine nicht unwichtige Rolle spielt eine mögliche Verschattung. Neben unvermeidlichen Schatten z. B. durch Wolken gibt es eine Reihe von Verschattungen, die die Wirtschaftlichkeit negativ beeinträchtigen können. Dazu gehören unter anderem:

- Antennen, Blitzfangstangen oder Freileitungen
- Nachbar-Gebäude, Hochhäuser
- Schornsteine, Dachgauben oder Erker
- Bäume (in 20 Jahren wachsen manche Bäume beträchtlich)
- herabfallendes Laub, Vogelkot und Schnee.

Vermeiden Sie wenn möglich Verschattungen oder versuchen Sie diese zu minimieren. Sie können Bäume verpflanzen solange sie noch klein sind oder können einzelne Äste entfernen bzw. sie regelmäßig beschneiden. Satellitenanlagen und Antennen können umgesetzt oder durch weniger störende Anlagen ersetzt werden.

Und noch eins: Übersteht Ihr Dach noch die nächsten 20 Jahre? Bedenken Sie bitte, der Abbau einer PV-Anlage kostet Geld; eventuell ist es billiger, das Dach vor dem Aufbau der Anlage noch zu sanieren. Dann muss ein Gerüst auch nicht zwei Mal am Haus angebracht werden. Eine wichtige Frage ist auch, welche Zellen und von welchem Hersteller sollen verbaut werden? Lassen Sie sich von ihrem Installationsbetrieb beraten. Wählen sie gemeinsam mit diesem den Zelltyp und einen Wechselrichter aus.

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Netzbetreiber nach den Einspeisebedingungen ins öffentliche Netz und stellen sie einen Anschlussantrag. Daneben müssen Sie Ihre Anlage bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) anmelden. Das kann online geschehen. Je nach Größe Ihrer Anlage gibt es ggf. jährliche Meldepflichten, wenn Sie einen Teil des erzeugten Stroms selbst verbrauchen.

Ziehen Sie unbedingt eine volle Belegung des Daches in Erwägung, selbst wenn es laut Ihres Beraters nicht der optimalen Kosten-Ertrags-Kalkulation entspricht. Denn je größer die von Ihnen erzeugte Menge an Strom ist, desto größer ist Ihre Beteiligung an der dezentralen Energiewende.

Was kostet das Ganze und wie finanziere ich es? Unterschied Eigen- und Fremdfinanzierung?

Zurzeit muss für eine PV-Dachanlage in etwa mit Kosten von 1.300 Euro netto oder weniger pro Kilowatt installierter Leistung gerechnet werden. Die Solarmodule sind nach wie vor die teuerste Komponente der Anlage, die Preise sind in der jüngeren Vergangenheit jedoch stark gefallen, mit einem weiteren Preisrückgang kann gerechnet werden.

Die Finanzierung ist sowohl mit Eigenmitteln als auch durch Kreditfinanzierung möglich. Bei Eigenmittelfinanzierung liegt der Amortisationszeitpunkt aufgrund nicht zu zahlender Zinsen etwas früher. Bei Finanzierung über einen Kredit wenden Sie sich am besten mit Ihrer Kalkulation durch den Berater an Ihre Hausbank. Alle Banken in Deutschland sollten mittlerweile das Modell der PV-Dachanlage und der damit abgesicherten EEG-Vergütung kennen. Ebenso ist eine KfW-gestützte Finanzierung möglich. Auch Bürgerenergiegesellschaften leisten mit Pachtmodellen Finanzierungen.

Wie sieht es mit Garantien aus?

Auf alle bei dem Fachhändler gekauften Teile erhalten Sie Garantie. Bei den Solarmodulen gibt es etwa eine Modulleistungsgarantie, oft 90% nach 10 Jahren und 80% nach 20 oder 25 Jahren. Aber achten Sie auf diesen Punkt, sprechen Sie ihn bei den Verhandlungen mit ihrem Installateur unbedingt an und lassen Sie sich die entsprechenden Unterlagen vorlegen.

Was sind Gefahren und Risiken?

Gefahren und Risiken bestehen bei der Erzeugung von Solarstrom fast keine. Solaranlagen sind heute so robust und zuverlässig, dass es etwa Modulleistungsgarantien von 20 Jahren und länger gibt. Vertrauen Sie beim Kauf und der Installation dem Rat Ihres Installationsbetriebs. Allerdings ist es bei einer Solaranlage so wie bei allen anderen im Haus von Handwerksbetrieben verbauten Anlagen oder Teilen: die Arbeit muss sorgfältig und korrekt ausgeführt und die verbauten Einzelteile von hoher Qualität sein.

Mir wurde gesagt, dass sich die Installation einer Anlage nicht lohnt. Was soll sich seitdem verändert haben?

Lassen Sie sich nicht von solchen Aussagen beeindrucken. Auch heute ist eine PV-Anlage eine gute Geldanlage, die sich rechnet. Nur in den allerwenigsten Fällen sind die äußeren Bedingungen so schlecht, dass von der Installation abgeraten werden müsste, z.B. bei einem nach Norden ausgerichteten steilen Dach. Holen Sie sich am besten immer die Expertise bzw. das Angebot von einer zweiten Person ein.

Was gilt es rechtlich zu berücksichtigen? Was muss ich bei Finanzamt, Netzentur und Netzbetreiber melden?

Auch wenn es "nur" wenige Quadratmeter auf Ihrem Hausdach sind, als Betreiber einer netzgekoppelten Photovoltaikanlage sind Sie Unternehmer. Das heißt, Sie müssen eine Buchhaltung vorlegen und Steuern bezahlen (zumindest die Umsatzsteuer). Andererseits genießen Sie auch die Vorteile eines Unternehmers und können bestimmte Kosten geltend machen und so Ihre Steuerschuld mindern oder Steuern zurückbekommen, bspw. die gezahlte Umsatzsteuer bei Beauftragung des Installationsbetriebs. Als Betreiber einer PV-Anlage sind Sie, sofern Sie einen Gewinn erzielen, einkommenssteuerpflichtig (bzw. als Unternehmen körperschafts- und gewerbesteuerpflichtig) und darüber hinaus umsatzsteuerpflichtig, sofern Sie nicht die Kleinunternehmerregelung in Anspruch nehmen, bei der Sie allerdings nicht die Umsatzsteuer des Anlagenkaufs zurückerhalten können. Dies ist keine Steuerberatung – fragen Sie dazu Ihren Steuerberater.

Was ist mit meinem jetzigen Stromzähler und gilt für mich Smart-Metering?

Den Einspeisezähler (er zählt die von Ihnen ins öffentliche Stromnetz eingeleiteten Kilowattstunden) können Sie von Ihrem Netzbetreiber mieten bzw. selbst kaufen. Kaufen Sie einen, müssen Sie sich allerdings selbst um eine regelmäßige Wartung und Eichung kümmern. Smart Meter werden in den nächsten Jahren mindestens für Solaranlagen ab 7 kW kommen, doch wann genau ist noch unklar.

Sollten Sie weitere Fragen oder Themen haben, die Sie gerne in diese Liste aufgenommen haben wollen, so melden Sie sich mit einer Mail an dominique.saad@buendnis-buergerenergie.de oder rufen Sie an unter 030 30875400 und teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit. Wir freuen uns darüber. Für die Richtigkeit vorstehender Informationen geben wir keine Gewähr.

Die Solarparty ist Teil unserer Kampagne *Neue Kraft mit der Nachbarschaft*.

